

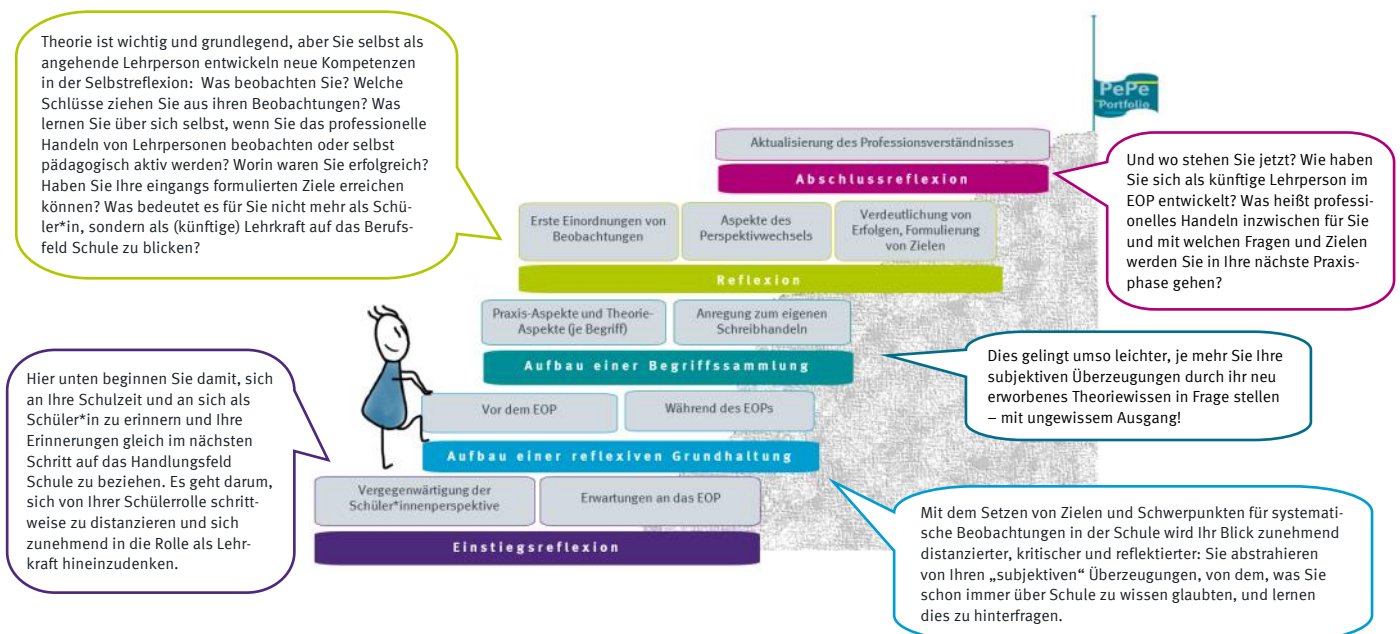


PePe-Portfolio: tips for experts – Eignungs- und Orientierungspraktikum

Jede Praxisphase verfolgt eigene Kompetenzziele und bietet Ihnen entsprechende Lerngelegenheiten mit je eigenem Auftrag.

Analog dazu setzt auch das PePe-Portfolio in den drei Journalbereichen, die sich auf die Praxisphasen beziehen, unterschiedliche Schwerpunkte. Der Aufbau einer fragend-reflexiven (BA-Praxisphasen) bzw. forschenden Grundhaltung (Praxissemester) und die Theorie-Praxis-Relationierung, also z.B. wie Sie aus der Praxis heraus Ihr Theoriewissen zur Erklärung heranziehen, ziehen sich jedoch wie ein roter Faden durch das gesamte Portfolio.

Nun kommen wir zu den einzelnen Journalbereichen und beginnen mit dem EOP:



Fragen zum EOP

Nun haben Sie einen guten Einblick in das PePe-Portfolio, seine Zielsetzung und den Aufbau gewonnen und erkannt, dass der Sinn und Zweck der Portfolioarbeit darin liegt, die eigene Professionalisierung selbst zu steuern und so die Entwicklung des individuellen professionellen Selbst nach persönlichen Schwerpunktsetzungen zu befördern.

Im Folgenden werden Ihnen ausgewählte Fragen, vorgestellt und dabei erläutert, um sie in einen Kontext einzubetten. Dieses Vorgehen führt unseres Erachtens zu einem besseren Verständnis des Reflexionsanlasses und erleichtert somit den Start der Arbeit.

Zentral im Sinne des **Prologs** ist es, dass Sie die Fragen und Impulse nicht „erledigen“ oder „ausfüllen“, sondern, sich zueigen machen und in Ihrem ganz persönlichen Sinne – schreibend – reflektieren.

Wir können Ihnen hier nur ausgewählte Fragen exemplarisch erläutern; wichtig ist, dass Sie einen **Zugang zu den Fragen** finden. Dafür braucht es manchmal etwas Geduld und Ausdauer – und vielleicht auch ein wenig Mut. Auch hier gilt: Die Reflexionsimpulse sind für Sie da – nicht umgekehrt! Bearbeiten Sie bevorzugt die Fragen, die Sie für wichtig halten, die Sie ansprechen und eine Resonanz auslösen. **Finden und setzen Sie Ihren eigenen Knackpunkt!**



Beispiel 1: Ziel und Auftrag erkennen

Gleich auf der ersten Seite der Fragen zum EOP werden Sie nach Ihren konkreten Erfahrungen mit Lehrpersonen und Unterricht gefragt:

Welche konkreten Erfahrungen mit Lehrpersonen und Unterricht haben Ihre Schulzeit in negativer wie positiver Weise geprägt? (PePe-Portfolio S.12)

Dies zu beantworten wird Ihnen intuitiv gelingen, aber schon bei der anschließenden Frage könnte Ihnen, der Sprung von Ihren Erfahrungen hin zum Aufgabenprofil einer Lehrkraft und den Herausforderungen des Lehrer*innenberufs zu groß erscheinen:

Welche Schlüsse ziehen Sie aus Ihren Schilderungen für das Aufgabenprofil und die Herausforderungen des Lehrerberufs? (PePe-Portfolio S. 12)

Ziel der Reflexion ist es, die Sicht des Schülers/der Schülerin zu verlassen und um die Perspektive der Lehrkraft zu ergänzen. Dies ist notwendig, wenn Sie ihr eigenes professionelles Handeln systematisch und zielgerichtet einsetzen möchten.

**ZIEL
BESTIMMEN**

Zunächst ist ein **Perspektivwechsel** und ggf. auch ein **Zwischenschritt** notwendig:

Angenommen Ihre Erfahrungen richten sich darauf, dass Sie als Schüler*in bei einigen Lehrer*innen große Lust hatten im Unterricht mitzuarbeiten, während Sie sich bei anderen nicht gut konzentrieren konnten oder den Unterrichtsthemen eher gelangweilt gegenüberstanden. Damit beschreiben Sie Ihre Erfahrungen aus Ihrer Sicht als Subjekt. Den Unterricht und seine Thematik sowie den Lehrer/die Lehrerin, der/die den Unterricht hält, nehmen Sie dabei als Objekt wahr.

**AUFFORDERUNG
VERSTEHEN**

Nun kehren Sie die Perspektive um und betrachten den Unterricht, die Lerninhalte und die Schüler*innen aus der Sicht der Lehrkraft: Womit hat sie es zu tun? Worin besteht die Anforderung? Was wäre ihre Idealvorstellung? Was könnte sie tun, um diesem Ideal näherzukommen? Was müsste sie dazu können?

PERSPEKTIVE

Im Beispiel steht die Lehrkraft vor (mindestens) zwei Anforderungen: Die Schüler*innen mögen bitte Interesse und Motivation für den Unterricht entwickeln und engagiert mitarbeiten. Und: Der Unterricht muss derart gestaltet sein, dass die Lernenden den Darstellungen und Erklärungen der Lehrkraft folgen können, sie sollten das Ziel kennen, damit sie ihren Lernprozess dahingehend steuern können, sie müssen etwaige Aufgabenstellungen verstehen, um diese bearbeiten zu können und vieles mehr. Außerdem muss eine gewisse Arbeitsatmosphäre herrschen, um nicht abgelenkt zu werden, also konzentriert arbeiten zu können.

EINTAUCHEN UND
DURCHDRINGEN

Die Lehrkraft muss also für all das sorgen. Dazu braucht sie nicht nur fachliche, sondern auch pädagogische, didaktische und methodische Kenntnisse und Handlungswissen. Sie muss das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler (SuS) außerdem beobachten, analysieren und deuten können, um angemessen handeln zu können.

Sie sehen schon: die Frage ist vielschichtig!

Beispiel 2: Mehrere Dimensionen

Ergeben sich aus Ihren notierten Erfahrungen und Einschätzungen Aspekte, die für Sie in Hinblick auf das Eignungs- und Orientierungspraktikum und den Lehrerberuf besondere motivationale Bedeutung haben oder die Sie gerne in Erfahrung bringen wollen? Welche sind das? (PePe-Portfolio S. 13)

Diese Frage enthält mehrere Teile. Zunächst erfordert die Beantwortung, dass Sie Ihre Antworten auf die vorherigen Fragen dahingehend auswerten, einzelne Aspekte auszuwählen, die Ihnen besonders wichtig erscheinen.

VORHERIGE
REFLEXIONEN
VERGEGENWÄRTIGEN

„Motivationale Bedeutung“ meint, dass Sie Interesse daran haben, sich näher mit den ausgewählten Punkten zu beschäftigen, weil sie für Sie persönlich in professionsorientierter Hinsicht eine besondere Bedeutung haben. Diese kann sich auf das EOP oder aber auf spätere Praxisphasen auswirken oder sogar für den Lehrer*innenberuf generell wichtig sein.

Beispiele für persönliche Motive können sein, dass es Ihnen schwerfällt oder Sie ein wenig Angst davor haben, einer Lerngruppe so zu begegnen, dass eine rege Beteiligung herrscht oder ruhevoll gearbeitet wird oder Ihnen als Praktikant*in Gehör geschenkt wird. Oder auch, weil Sie fürchten, autoritär auftreten zu müssen, was Sie aber gar nicht möchten. Hierzu könnten Sie beschreiben, was Ihnen warum wichtig ist. Sie können aber auch Dinge beschreiben, über die Sie vielleicht noch wenig wissen, aber etwas dazu herausfinden möchten, z.B. durch Beobachtung von Lehrer*innen, wie sie ihren Unterricht halten, ein Thema einführen oder mit den Schüler*innen interagieren.

DIE FRAGE
ZERLEGEN -
ANTWORTEN -
DIFFERENZIEREN

Beispiel 3: Hintergründe und Zusammenhänge

Auf Seite 14 im PePe-Portfolio ganz oben werden Sie gefragt:

Welche Aufgabenbereiche im System Schule erwarten Sie, und in welche davon möchten Sie Einblick nehmen?



**BEGRIFFE
VERSTEHEN**

Was ist mit dem „System Schule“ gemeint? Schule kann zum einen im Sinne einer gesellschaftlichen Institution mit gesetzlichen verankerten Bildungsauftrag beschrieben sowie zum anderen als eine Organisation verstanden werden, die bestimmte Ziele verfolgt und dementsprechend nach besonderen Prinzipien funktioniert. Zum Beispiel gehört die Unterscheidung von Aufgaben in den Bereichen Wissensvermittlung und Unterrichtsgestaltung, Erziehung oder Elternberatung dazu.

Darauf richtet sich auch die Frage auf Seite 14 im PePe-Portfolio:

Welche möglichen Interessen- /Beobachtungsschwerpunkte und besonderen Ziele, auf die Sie sich während des Eignungs- und Orientierungspraktikums besonders konzentrieren möchten, ergeben sich aus Ihren Erwartungen, die Sie später auch mit Ihren Dozenten für die weitere Bearbeitung erörtern möchten? Sie können diese Schwerpunkte zur besseren Übersicht den sechs schulischen Handlungsfeldern zuordnen.

**BEGRIFFE
THEORETISCH
EINORDNEN**

Mit diesen „Handlungsfeldern“ ist die schulische Entsprechung der Kompetenzbereiche, die in den KMK-Standards für die Lehrerbildung formuliert sind, gemeint. Sie finden diese im „Kerncurriculum NRW“.

https://broschuerenservice.nrw.de/msb-duesseldorf/shop/Kerncurriculum_f%C3%BCr_die_Lehrerbildung_im_Vorbereitungsdienst; auch: <https://bass.schul-welt.de/19312.htm>

Hinweis: Begriffssammlung!

Zum besseren Verständnis, wie sich Theorie und Praxis aufeinander beziehen lassen und so zum Verständnis Ihrer Praxiserfahrungen beitragen, können Sie mit der => Begriffssammlung arbeiten.

Für die Erarbeitung dieser Reflexion explizieren Sie zunächst einmal, was Sie im EOP beobachten möchten. Knüpfen Sie dazu an die oben formulierten Erwartungen an das „System Schule“ und dessen Aufgabenbereiche an.

Wenn Sie das wissen, fragen Sie sich selbst, warum Sie diese Dinge beobachten möchten: Was genau möchten Sie durch Ihre Beobachtungen herausfinden? Welche Entwicklungsziele und -aufgaben haben Sie sich gesetzt? Was möchten Sie vertiefen oder neu lernen?



Das Begleitseminar zum EOP, das Sie besuchen (werden), bietet Ihnen Gelegenheit, sich über Ihre Interessen und Zielsetzungen mit Ihren Kommiliton*innen oder eben auch – wie in der Frage formuliert – mit dem/der Dozent*in des Seminars darüber auszutauschen bzw. Ihre Fragestellungen dort einzubringen.

